



die, dass der Mensch sucht für sein Überleben, für seine Ver-  
 sicherung, von der sogenannten Stabilität, Anlagensicherheit des  
 Kapitals. Und nun frage ich Sie: wieviel ist denn unter den Umständen  
 der Katastrophenkatastrophe von dem, was sich zurückführt auf  
 die Anlagensicherheit von Kapitalien in grossen? In wie vielen Fällen  
 wurde denn eigentlich gehandelt für die Erweiterung der Anlagensicherheit  
 von Kapitalien gegenüber Imperialismus? Und so zeigt sich schon, so  
 wird sich immer mehr und mehr zeigen, dass aus den Tiefen der Mensch-  
 heit heraus sich erheben, erhebt und erheben wird die Forderung:  
 wir können wir zu einer Umgestaltung des menschlichen Lebens, nach-  
 dem sich diese Formen, welche unter dem Kapitalismus, Imperialismus,  
 die Weltwirtschaftsordnung angenommen hat, nachdem sich diese Formen  
 in so hohem Grade i. als Teil der Menschheit gezeigt haben, d. aber  
 schon lange daran sind, sich ihrer eigenen Vernichtung entgegenzuführen  
 und so sprechen wir eigentlich in dem, was wir heute sprechen von dem  
 Gegensatz <sup>von</sup> zwischen Kapital und Arbeit, von einer untergehenden Welt-  
 wirtschaftsordnung auf der einen Seite, und der aufsteigenden Weltwirt-  
 schaftsordnung auf der anderen Seite.

Indem ich diese Frage hier bespreche, meine sehr ver-  
 ehrten Anwesenden, bitte ich Sie zu berücksichtigen, dass gerade von  
 den Gesichtspunkten aus, von denen hier gesprochen wird, es notwendig  
 ist, zuerst vollständig zu sprechen von den umfassenden, den grossen  
 Impulsen, damit dann <sup>auf Grundlage der</sup> ~~aus diesen~~ <sup>ausgegangenen</sup> ~~Impulsen~~ dieser grossen um-  
 fassenden Impulse in die Einzelheiten ~~übergehen~~ <sup>übergehen</sup> werden kann. Denn  
 niemand, der heute in den Tagen der grossen Weltabrechnung es vermeiden  
 will, zu grossen umfassenden Impulsen sich zu wenden, kann irgendwie  
 daran denken, <sup>hilfsam</sup> ~~anzuhelfen~~ <sup>auf</sup> zu wirken am ~~Wesen~~ <sup>Wesen</sup> der Welt. Wer grosse  
 umfassende Gesichtspunkte heute unpraktisch nennt, der bringt eigent-  
 lich dadurch, ob er will oder nicht, zum Ausdruck, dass er durch sein  
 Bleiben in seinem sogenannten Praktischen in seinem Kleinen, nicht  
 teilnehmen möchte an dem, was wirklich notwendig ist für die Entwick-  
 lung der Menschheit. Darum gestatten Sie mir, heute <sup>zu</sup> ~~zu~~ <sup>noch</sup> ~~zu~~ bleiben in  
 Anknüpfung an meine beiden letzten Vorträge bei ~~den~~ <sup>den</sup> etwas umfassenden  
 Impulsen, damit ich dann am nächsten Freitag nur Einzelheiten, die sich

ergeben aus dem umfassenden Plane der Dreigliederung des sozialen Organismus, in volldeutlicher Weise werde besprechen können. Diese Einzelheiten würden sich nicht besprechen lassen können, ohne zuerst den Bauplan vollständig aufzurollen.

Wenn man heute hinheroch auf jene Forderungen, welche aus den breitesten Schichten des Volkes aufsteigen und in welchen sich zugleich bedeutungsvolle geschichtliche Notwendigkeiten zum Ausdruck bringen, dann hat man erstens nötig, wirklich den guten Willen zu haben, auf dasjenige hinzumerken, die Aufmerksamkeit zu wenden auf das, was heute angesichts der neuen Zeitlage das Notwendigste ist, dann aber auf die besonderen Forderungen selbst hinzu-  
hören, um ihnen eine Gestalt zu geben, welche in die Wirklichkeit der Menschheitsentwicklung sich einleben kann. Es sind so sehr die Ver-  
hältnisse <sup>in</sup> den letzten Jahre anders geworden, dass viele, viele Men-  
schen <sup>heute</sup> noch nicht loslassen können von ~~den~~ <sup>alten</sup> ~~alten~~ <sup>alten</sup> ~~Gedanken~~ <sup>Gedanken</sup>, Gewohn-  
heiten und ~~allgemeinen Empfindungen~~ <sup>alten Denkempfindungen</sup>, und keine Ohren, wenigstens  
keine geneigten Ohren haben für dasjenige, was am allernotwendigsten  
ist. Wir stehen ja heute vor Forderungen, die nicht von dieser oder  
jener Stelle ausgehen, die auch nicht von dieser oder jener Stelle  
~~zur~~ <sup>aus</sup> propagiert werden können; wir stehen heute tatsächlich vor den  
Forderungen der breitesten Massen, die aus den Untergründen des  
Menschheitsempfindens, Menschheitserlebens und Menschheits<sup>wollens</sup>~~fühlens~~  
herauskommen. In dieser Zeit ist vor allen Dingen notwendig Ver-  
trauen! Vertrauen der Menschen untereinander, Vertrauen der Menschen  
zu denjenigen, die über die Forderungen der Zeit etwas zu sagen haben,  
Vertrauen vor allen Dingen, das sich nicht auf etwas Persönliches  
begründet, sondern Vertrauen, das sich einzig und allein auf die  
Sache begründet. Da ~~ist~~ <sup>merken</sup> wir heute etwas sehr Bedeutsames. Man  
kann sagen: Es ist heute, wenn man den Zugang zu gewinnen versteht  
zu den breitesten Volksmassen, verhältnismässig leicht, Vertrauen zu  
gewinnen. So ~~sonderbar~~ <sup>sonderbar</sup> dies sich ausnimmt, gesagt muss es einmal  
werden: Vertrauen zu gewinnen ist heute umso leichter, ~~als~~ <sup>als</sup> sehr  
vorkehrten Anwesenden, je mehr man zu denjenigen Menschen spricht,  
welche durch die bisherige Wirtschafts-, Rechts- und Geistesordnung  
gewissermassen entwurzelt worden sind mit Bezug auf alle irgendwie  
<sup>geerbten</sup>  
erhaltenen Lebensgüter, welche angewiesen worden sind für ihre

Lebensgestaltung sich lediglich auf dasjenige zu stellen, was ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~einzelnen~~ <sup>einzelnen</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~erwarten~~ <sup>erwarten</sup> ist, ~~was~~ <sup>was</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Kraft~~ <sup>Kraft</sup> ~~ihrer~~ <sup>ihrer</sup> ~~eigenen~~ <sup>eigenen</sup> ~~Person~~ <sup>Person</sup>, ~~sondern~~ <sup>sondern</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Kraft~~ <sup>Kraft</sup> ~~ihrer~~ <sup>ihrer</sup> ~~Arbeit~~ <sup>Arbeit</sup> ist, ~~da~~ <sup>da</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~merk~~ <sup>merk</sup> ~~würdig~~ <sup>würdig</sup>, ~~wie~~ <sup>wie</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~unfassenden~~ <sup>unfassenden</sup> ~~Impulse~~ <sup>Impulse</sup> ~~von~~ <sup>von</sup> ~~denjenigen~~ <sup>denjenigen</sup> ~~ver~~ <sup>ver</sup> ~~stehen~~ <sup>stehen</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~aus~~ <sup>aus</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~Lebens~~ <sup>Lebens</sup> ~~bedingungen~~ <sup>bedingungen</sup> ~~ent~~ <sup>ent</sup> ~~stehen~~ <sup>stehen</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~er~~ <sup>er</sup> ~~fahren~~ <sup>fahren</sup> ~~haben~~ <sup>haben</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~eigenen~~ <sup>eigenen</sup> ~~Leben~~ <sup>Leben</sup> ~~das~~ <sup>das</sup> ~~Unmögliche~~ <sup>Unmögliche</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Menschheit~~ <sup>Menschheit</sup> ~~entwickelung~~ <sup>entwickelung</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~letzten~~ <sup>letzten</sup> ~~Zeiten~~ <sup>Zeiten</sup>, ~~schwer~~ <sup>schwer</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~denjenigen~~ <sup>denjenigen</sup>, ~~die~~ <sup>die</sup> ~~heute~~ <sup>heute</sup> ~~gewissermassen~~ <sup>gewissermassen</sup> ~~noch~~ <sup>noch</sup> ~~bestehen~~ <sup>bestehen</sup> ~~mit~~ <sup>mit</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~Resten~~ <sup>Resten</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~alten~~ <sup>alten</sup> ~~Wirtschafts~~ <sup>Wirtschafts</sup> ~~Rechts~~ <sup>Rechts</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~Geistes~~ <sup>Geistes</sup> ~~ordnung~~ <sup>ordnung</sup>, ~~denjenigen~~ <sup>denjenigen</sup>, ~~die~~ <sup>die</sup> ~~hin~~ <sup>hin</sup> ~~über~~ <sup>über</sup> ~~tragen~~ <sup>tragen</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~neue~~ <sup>neue</sup> ~~Zeit~~ <sup>Zeit</sup> ~~dasjenige~~ <sup>dasjenige</sup>, ~~was~~ <sup>was</sup> ~~sie~~ <sup>sie</sup> ~~sich~~ <sup>sich</sup> ~~heute~~ <sup>heute</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~erworben~~ <sup>erworben</sup>, ~~er~~ <sup>er</sup> ~~erbt~~ <sup>erbt</sup> ~~oder~~ <sup>oder</sup> ~~sonstige~~ <sup>sonstige</sup> ~~Weise~~ <sup>Weise</sup> ~~ange~~ <sup>ange</sup> ~~erworben~~ <sup>erworben</sup> ~~haben~~ <sup>haben</sup>, ~~da~~ <sup>da</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~ihren~~ <sup>ihren</sup> ~~Geistes~~ <sup>Geistes</sup>, ~~sei~~ <sup>sei</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~ihren~~ <sup>ihren</sup> ~~Vorstellungen~~ <sup>Vorstellungen</sup>, ~~und~~ <sup>und</sup> ~~schwer~~ <sup>schwer</sup> ~~wird~~ <sup>wird</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~ihnen~~ <sup>ihnen</sup>, ~~andere~~ <sup>andere</sup> ~~für~~ <sup>für</sup> ~~praktisch~~ <sup>praktisch</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~finden~~ <sup>finden</sup>, ~~als~~ <sup>als</sup> ~~lediglich~~ <sup>lediglich</sup> ~~dasjenige~~ <sup>dasjenige</sup>, ~~welches~~ <sup>welches</sup> ~~ihnen~~ <sup>ihnen</sup> ~~möglich~~ <sup>möglich</sup> ~~macht~~ <sup>macht</sup>, ~~ihnen~~ <sup>ihnen</sup> ~~heute~~ <sup>heute</sup> ~~etwas~~ <sup>etwas</sup> ~~erworben~~ <sup>erworben</sup>, ~~er~~ <sup>er</sup> ~~erbt~~ <sup>erbt</sup> ~~oder~~ <sup>oder</sup> ~~sonstige~~ <sup>sonstige</sup> ~~Angewandte~~ <sup>Angewandte</sup> ~~Wissenschaften~~ <sup>Wissenschaften</sup> ~~bis~~ <sup>bis</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~einem~~ <sup>einem</sup> ~~gewissen~~ <sup>gewissen</sup> ~~Grad~~ <sup>Grad</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~erhalten~~ <sup>erhalten</sup>. ~~Ja~~ <sup>Ja</sup>, ~~es~~ <sup>es</sup> ~~fehlt~~ <sup>fehlt</sup> ~~heute~~ <sup>heute</sup> ~~eigentlich~~ <sup>eigentlich</sup>, ~~seiner~~ <sup>seiner</sup> ~~sehr~~ <sup>sehr</sup> ~~verehrten~~ <sup>verehrten</sup> ~~Anwendungen~~ <sup>Anwendungen</sup>, ~~vielen~~ <sup>vielen</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~umso~~ <sup>umso</sup> ~~mehr~~ <sup>mehr</sup> ~~solchen~~ <sup>solchen</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup>, ~~die~~ <sup>die</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~letzten~~ <sup>letzten</sup> ~~angeführten~~ <sup>angeführten</sup> ~~Klasse~~ <sup>Klasse</sup> ~~gehören~~ <sup>gehören</sup>, ~~es~~ <sup>es</sup> ~~fehlt~~ <sup>fehlt</sup> ~~ihnen~~ <sup>ihnen</sup> ~~nicht~~ <sup>nicht</sup> ~~nur~~ <sup>nur</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Möglichkeit~~ <sup>Möglichkeit</sup>, ~~Vertrauen~~ <sup>Vertrauen</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~suchen~~ <sup>suchen</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~durch~~ <sup>durch</sup> ~~Vertrauen~~ <sup>Vertrauen</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup> ~~zueinander~~ <sup>zueinander</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~einem~~ <sup>einem</sup> ~~Wiederaufbau~~ <sup>Wiederaufbau</sup> ~~anzukommen~~ <sup>anzukommen</sup>, ~~sondern~~ <sup>sondern</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~fehlt~~ <sup>fehlt</sup> ~~ihnen~~ <sup>ihnen</sup> ~~sogar~~ <sup>sogar</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Glaube~~ <sup>Glaube</sup> ~~an~~ <sup>an</sup> ~~diesem~~ <sup>diesem</sup> ~~Vertrauen~~ <sup>Vertrauen</sup>. ~~Es~~ <sup>Es</sup> ~~fehlt~~ <sup>fehlt</sup> ~~ihnen~~ <sup>ihnen</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Glaube~~ <sup>Glaube</sup>, ~~das~~ <sup>das</sup> ~~Verständnis~~ <sup>Verständnis</sup> ~~derjenigen~~ <sup>derjenigen</sup>, ~~die~~ <sup>die</sup> ~~verstehen~~ <sup>verstehen</sup> ~~wollen~~ <sup>wollen</sup> ~~grosse~~ <sup>grosse</sup> ~~Impulse~~ <sup>Impulse</sup>, ~~ein~~ <sup>ein</sup> ~~echtes~~ <sup>echtes</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~ehrliches~~ <sup>ehrliches</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>. ~~Ich~~ <sup>Ich</sup> ~~will~~ <sup>will</sup> ~~nicht~~ <sup>nicht</sup> ~~Kritik~~ <sup>Kritik</sup> ~~üben~~ <sup>üben</sup>, ~~ich~~ <sup>ich</sup> ~~will~~ <sup>will</sup> ~~nur~~ <sup>nur</sup> ~~Tatsachen~~ <sup>Tatsachen</sup> ~~besprechen~~ <sup>besprechen</sup>; ~~Tatsachen~~ <sup>Tatsachen</sup> ~~aber~~ <sup>aber</sup>, ~~welche~~ <sup>welche</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~so~~ <sup>so</sup> ~~unendlich~~ <sup>unendlich</sup> ~~schwierig~~ <sup>schwierig</sup> ~~machen~~ <sup>machen</sup>, ~~heute~~ <sup>heute</sup> ~~durch~~ <sup>durch</sup> ~~dasjenige~~ <sup>dasjenige</sup> ~~versucht~~ <sup>versucht</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~korrigieren~~ <sup>korrigieren</sup>, ~~und~~ <sup>und</sup> ~~das~~ <sup>das</sup> ~~Wort~~ <sup>Wort</sup> ~~und~~ <sup>und</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Wahrheit~~ <sup>Wahrheit</sup> ~~vorwärts~~ <sup>vorwärts</sup> ~~kommen~~ <sup>kommen</sup>; ~~durch~~ <sup>durch</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Kraft~~ <sup>Kraft</sup>, ~~die~~ <sup>die</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~dem~~ <sup>dem</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup> ~~liegt~~ <sup>liegt</sup> ~~zur~~ <sup>zur</sup> ~~Verständnis~~ <sup>Verständnis</sup> ~~des~~ <sup>des</sup> ~~anderen~~ <sup>anderen</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup>. ~~Unendlich~~ <sup>Unendlich</sup> ~~schwer~~ <sup>schwer</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~heute~~ <sup>heute</sup>, ~~diese~~ <sup>diese</sup> ~~Grundlage~~ <sup>Grundlage</sup> ~~alles~~ <sup>alles</sup> ~~wirklichen~~ <sup>wirklichen</sup> ~~Sozialismus~~ <sup>Sozialismus</sup> ~~populär~~ <sup>populär</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~machen~~ <sup>machen</sup>; ~~Verständnis~~ <sup>Verständnis</sup> ~~des~~ <sup>des</sup> ~~einen~~ <sup>einen</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup> ~~für~~ <sup>für</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~anderen~~ <sup>anderen</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup>. ~~Denn~~ <sup>Denn</sup> ~~merk~~ <sup>merk</sup> ~~würdig~~ <sup>würdig</sup>: ~~in~~ <sup>in</sup> ~~unserer~~ <sup>unserer</sup> ~~Zeit~~ <sup>Zeit</sup>, ~~in~~ <sup>in</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~bedeutend~~ <sup>bedeutend</sup>, ~~so~~ <sup>so</sup> ~~grossartig~~ <sup>grossartig</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Ruf~~ <sup>Ruf</sup> ~~nach~~ <sup>nach</sup> ~~Sozialismus~~ <sup>Sozialismus</sup> ~~ertönt~~ <sup>ertönt</sup>, ~~in~~ <sup>in</sup> ~~dieser~~ <sup>dieser</sup> ~~Zeit~~ <sup>Zeit</sup> ~~leben~~ <sup>leben</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~stärksten~~ <sup>stärksten</sup> ~~antisozialistischen~~ <sup>antisozialistischen</sup> ~~Elemente~~ <sup>Elemente</sup> ~~bis~~ <sup>bis</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~Tiefe~~ <sup>Tiefe</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Menschenseele~~ <sup>Menschenseele</sup> ~~hinein~~ <sup>hinein</sup>. ~~Daher~~ <sup>Daher</sup> ~~kommt~~ <sup>kommt</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~auch~~ <sup>auch</sup>, ~~dass~~ <sup>dass</sup> ~~getrübt~~ <sup>getrübt</sup> ~~durch~~ <sup>durch</sup> ~~diese~~ <sup>diese</sup> ~~antisozialistischen~~ <sup>antisozialistischen</sup> ~~Triche~~ <sup>Triche</sup> ~~es~~ <sup>es</sup> ~~eigentlich~~ <sup>eigentlich</sup> ~~heute~~ <sup>heute</sup> ~~weniger~~ <sup>weniger</sup> ~~Menschen~~ <sup>Menschen</sup> ~~möglich~~ <sup>möglich</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>, ~~hinreichende~~ <sup>hinreichende</sup>, ~~wirklichkeitsgemässe~~ <sup>wirklichkeitsgemässe</sup>, ~~wahrhaft~~ <sup>wahrhaft</sup> ~~praktische~~ <sup>praktische</sup> ~~Anschaunngen~~ <sup>Anschaunngen</sup> ~~über~~ <sup>über</sup> ~~dasjenige~~ <sup>dasjenige</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~bekommen~~ <sup>bekommen</sup>, ~~was~~ <sup>was</sup> ~~uns~~ <sup>uns</sup> ~~für~~ <sup>für</sup> ~~die~~ <sup>die</sup> ~~weiteren~~ <sup>weiteren</sup> ~~Entwickelung~~ <sup>Entwickelung</sup> ~~der~~ <sup>der</sup> ~~Menschheit~~ <sup>Menschheit</sup> ~~notwendig~~ <sup>notwendig</sup> ~~ist~~ <sup>ist</sup>, ~~dasjenige~~ <sup>dasjenige</sup>, ~~wovon~~ <sup>wovon</sup> ~~in~~ <sup>in</sup>

den vorigen Vorträgen gesprochen wurden und wovon heute und am Freitag gesprochen werden soll, das, sehr verehrte Anwesenden, ist nicht aus Wolkenkuckuckheim heruntergeholt, das ist genommen aus dem unmittelbaren Leben. Denn viel von dem, was gerade durch die Impulse des dreigliedrigen sozialen Organismus gefordert wird, das ist in dem geheimen Verlangen vieler Menschen im Grunde genommen eigentlich ja schon da, schon da in der Weise, dass es sich an die Oberfläche bewegen will, dass es sein Dasein erkämpfen will, und dass nur die Einrichtungen unserer bisherigen Geistes-, Rechts- und Wirtschaftsordnung diese an die Oberfläche dringenden Mächte zurückhalten wollen. Insbesondere stark wird man aufmerksam auf diese merkwürdigen Erscheinungen, wie heute die Menschen aus ihrer alten Staatswirtschaftsordnung heraus geradezu entgegenarbeiten dem, was sich zu ihrem eigenen Heile in die Höhe kämpfen will, besonders stark wird man aufmerksam gemacht, wenn man gerade den die Welt heute aufwühlenden Kampf zwischen dem Kapital und der menschlichen Arbeitskraft ins Auge fasst. Erwarten Sie nicht von mir, dass ich Ihnen beginnen werde mit irgend einer mehr oder weniger befriedigenden Definition des Kapitals und der menschlichen Arbeitskraft. In der Wirklichkeit kämpft man nicht gegen Begriffe und Ideen, in der Wirklichkeit hat man zu kämpfen gegen Kräfte und Menschen; in der Wirklichkeit hat man aber auch zu kämpfen oftmals gegen den Irrwahn, Unzukümmlichkeit, ja Blindheit. Inbezug darauf liegen die Dinge heute ausserordentlich merkwürdig. Und damit komme ich zu dem Zweiten, das berücksichtigt werden muss <sup>ausser</sup> ~~aus~~ der, <sup>Verhältnisse</sup> ~~Verhältnisse~~ in uns, <sup>sozial-</sup> ~~ich möchte sagen aus~~ der psychologischen Tatsache des ~~Verhältnisses~~ <sup>Verhältnisses</sup> in uns,

(Ich komme zu dem Zweiten. Aus der grossen Masse des Proletariats und der sozial Denkenden erhebt sich der Ruf, und er erhebt sich schon lange, nach einer irgendwie gearteten Sozialisierung der Produktionsmittel, die <sup>im</sup> im wesentlichen für das Proletariat dasselbe sind wie das Kapital. Derjenige, welcher in dem Sinn, wie ich es in meinen zwei letzten Vorträgen hier auseinandergesetzt habe, sich ~~mit~~ <sup>einlässt</sup> ~~einlässt~~ auf die Entwicklung der sozialen und sozialistischen Ideen des 19. und 20. Jahrhunderts, der kann darauf kommen, dass in diesem Rufe nach Sozialisierung der Produktionsmittel etwas liegt, was entspricht dem Allerberechtigtesten, das man nur erschauen kann in der neu-

von Mitwirkung der Menschheit. Wer aber auf sich wirken lässt die  
Fatsachen, wie sie sich entwickelt haben durch die Weltkrisis,  
für den wird es nicht schwer sein, auch weiter zu durchzudenken, wie  
wichtig viele von denjenigen Gedanken, Parteistellungen und dergl.,  
die auch auf sozialistischer Seite sich geltend gemacht haben, jetzt  
geworden sind, wo die Fatsachen aus der Weltkrisis mächtig und  
drückend sich erheben und nach Gestaltung suchen. Jetzt müssen die  
Frage aufgeworfen werden: Wie können wir gestalten? Wie führt der  
Weg zu dem, was als ein gutes Ziel hingestellt wird? Sozialisierung  
der Produktionsmittel? Wie kommen wir zu solchen Ideen, die uns nicht  
nur die Hand zeigen, das aus Leid und Entbehrungen herabgegebene For-  
geungen befriedigen kann, sondern die uns den Weg ~~zu diesem~~  
Ziele hin? Das ist es, sehr verehrte Anwesenden, was sich die Dreis-  
gliederung des sozialen Organismus zur Aufgabe macht: den Weg zu fin-  
den zu einem Ziele, das die breitesten Massen der Menschheit als ihr be-  
rechtigtes anerkennen, und das sie als solches fühlen, ja bis  
zu einem gewissen Grade auch verstehen. Immer wieder muss ich betonen:  
Dasjenige, was ich hier zu sagen habe, es ist nicht aus irgend einer  
grauen Theorie hervorgeholt, es ist nicht entstanden aus der Gelehrsam-  
keit heraus, es ist entsprungen aus dem wirklichen Leben und seinen  
gegenwärtigen weittragenden Forderungen. Aber man macht sich zuweilen  
Gedanken darüber, wie sich die Zeitentwicklung, wie sich die Menschen-  
gedanken zu es etwas stellen, das man herausgeholt hat gerade aus den  
Untergründen des Lebens. In der Form, in der heute der Ruf nach  
Sozialisierung ertönt, stammt er ja von einer bedeutsamen welthistori-  
schen Kumbung: Von dem sogenannten kommunistischen Manifest des  
genialen Karl Marx. Und im Grunde genommen, sehr verehrte Anwesenden,  
was erlebt worden ist bis heute und was weiter erlebt werden wird an  
sozialen und sozialistischen Impulsen, es werden Zweige und Sprossen  
sein desjenigen, was in der Wurzel gegeben ist mit diesem kommunisti-  
schen Manifest. Aber es ist merkwürdig in demselben Jahr, in dem das  
kommunistische Manifest erschienen ist, erschien ein ehrliches, ein  
wirklichkeitsgemäßes Buch. Und die Gedanken dieses Buches, sie sind  
entsprungen aus der Seele eines Menschen, der schon das Leben kannte,  
der auch ~~schon~~ geneigt gewesen wäre, sich restlos schon damals als  
Sozialist zu bekennen, wenn er es nach seinen Lebenserkenntnissen

ren Entwicklung der Menschheit. Wer abgesehen sich wirken lässt die  
Tatsachen, wie sie sich gewandelt haben durch die Weltkatastrophe,  
für den wird es nicht schwer sein, auch weiter zu durchschauen, wie  
unauslässlich viele von denjenigen Gedanken, Parteimeinungen und dergl.,  
die auch auf sozialistischer Seite sich geltend gemacht haben, jetzt  
geworden sind, wo die Tatsachen aus der Weltkatastrophe mächtig und  
licht heraus sich erheben und nach Gestaltung suchen. Jetzt müssen die  
Fragen aufgeworfen werden: Wie können wir gestalten? Wie führt der  
Weg zu dem, was als ein gutes Ziel hingestellt wird: Sozialisierung  
der Produktionsmittel? Wie kommen wir zu solchen Ideen, die uns nicht  
nur das <sup>Zeit</sup> ~~Mal~~ zeigen, das aus Leid und Entbehrungen herausgegebene For-  
derungen befriedigen kann, sondern die uns den Weg <sup>hoffen</sup> ~~führen~~ zu diesen  
Ziele hin? Das ist es, sehr verehrte Anwesenden, <sup>was</sup> ~~das~~ sich die Drei-  
gliederung des sozialen Organismus zur Aufgabe macht: den Weg zu fin-  
den zu einem Ziele, das die breitesten Massen der Menschen <sup>heit</sup> ~~als~~ ihr be-  
rechtigtestes anerkennen, und das sie als ~~männlich~~ solches fühlen, ja bis  
zu einem gewissen Grade auch verstehen. Immer wieder muss ich betonen:  
Dasjenige, was ich hier zu sagen habe, es ist nicht aus irgend einer  
graun Theorie hervorgeholt, es ist nicht entstanden aus der Gelehrsam-  
keit heraus, es ist entsprungen aus dem wirklichen Leben und seinen  
gegenwärtigen weittragenden Forderungen. Aber man macht sich zuweilen  
Gedanken darüber, wie sich die Zeitentwicklung, wie sich die Menschen-  
gedanken zu so etwas stellen, das man herausgeholt hat gerade aus den  
Untergründen des Lebens. In der Form, in der heute der Ruf nach  
Sozialisierung ertönt, stammt er ja von einer bedeutsamen walthistori-  
schen Kungebung: Von dem sogenannten kommunistischen Manifest des  
genialen Karl Marx. Und im Grunde genommen, sehr verehrte Anwesenden,  
was erlebt worden ist bis heute und was weiter erlebt werden wird an  
sozialen und sozialistischen Impulsen, es werden Zweige und Sprossen  
sein desjenigen, was in der Wurzel gegeben ist mit diesem kommunisti-  
schen Manifest. Aber es ist merkwürdig: in demselben Jahr, in dem das  
kommunistische Manifest erschienen ist, erschien ein ehrliches, ein  
wirklichkeitsgemässes Buch. Und die Gedanken dieses Buches, sie sind  
entprungen aus der Seele eines Menschen, der schon das Leben kannte,  
der auch ~~schon~~ geneigt gewesen wäre, sich restlos schon damals als  
Sozialist zu bekennen, wenn er es nach seinen Lebenserkenntnissen

gekommen hätte. Das ist Bruno Hildebrand, der damals das Buch <sup>ge-</sup> ~~schrieben~~ <sup>formuliert</sup> hat - ein scheinbar anspruchsloses Buch, ein ~~symp-~~ <sup>symp-</sup> Buch aber, ein Buch, das gründlich berücksichtigt werden sollte -  
 Die Nationalökonomie der Gegenwart und Zukunft." Ich erwähne das heute hier einleitungsweise aus einem ganz bestimmten Grunde. Denn  
 sie alle, alle dasjenige auszunehmen, was von den Gegnern des Sozialismus seit dem kommunistischen Manifest Erhebliches vorgebracht worden ist, so können Sie <sup>mit dem Buchakt klar</sup> ~~alles~~ <sup>alles</sup> schon finden in dem Werke von Bruno Hildebrand aus dem Jahre 1848. Was liegt eigentlich dem Impulse dieses merkwürdigen Mannes zu Grunde? Er sagte sich: Ich muss mir vorstellen, wie es <sup>wäre</sup> ~~wäre~~ eine Gesellschaftsordnung, die rein sozialistisch gestaltet wäre! Er malt sich gewissermaßen aus <sup>eine</sup> solche sozialistisch gestaltete Gesellschaftsordnung. Würde er <sup>es</sup> ~~es~~ möglich halten können - das merkt jeder aus den Ausführungen dieses ~~braven~~ Mannes - ~~er~~ dann würde er sich sogleich dazu bekennen. Er kann sie nicht für möglich halten nach seinen Anschauungen. Warum nicht etwa, weil er glaubt, dass einzelne Menschen, die mit ihren Erwerbungen, Erreichten oder sonstwie an sie gekommen <sup>in</sup> die neuere Zeit ~~übertragen~~ <sup>übertragen</sup> sollen, weil sie <sup>ihre</sup> ~~ihre~~ unter die Erde kommen, sondern aus dem <sup>ganzen</sup> ~~ganzen~~, weil ihn als einem <sup>Wirklichen</sup> ~~Wirklichen~~ Denker, einen sehr praktischen Denker klar wird: Diejenigen, die den Sozialismus, so wie sie sich ihn vorstellen selber, wollen, sie würden sich in kürzester Zeit unglücklich fühlen müssen in einer solchen sozialistischen Gesellschaftsordnung. Und warum sie sich unglücklich fühlen müssen? Der Mann, <sup>er</sup> ~~er~~ führt das alles an. Er führt an, wie viele von den berechtigten Kräften der Menschen naturgemäss verschwinden müssten, wenn eine sozialistische Struktur die menschliche Gesellschaft ergriffe. Er führt an, wie unmöglich sich gerade in der sozialistischen Gesellschaft auf die Dauer das Verhältnis von Kapital und Arbeit herstellen <sup>lässe</sup> ~~lässt~~. Nun ist man, meine sehr verehrten Anwesenden, einer solchen wirklichkeitsgemässen Auseinandersetzung gegenüber in einer sehr merkwürdigen Lage. Man sagt sich: Nun aber, die historische Notwendigkeit des Sozialismus liegt doch vor. Der Sozialismus <sup>kommt</sup> ~~kommt~~ und er kommt sicher, <sup>fall man wollen</sup> ~~fall man wollen~~ <sup>denjenigen,</sup> ~~denjenigen,~~ was vielleicht <sup>auch</sup> ~~vielleicht~~ diejenigen ins Elend nicht ins Glück bringt, die die neue Ordnung <sup>2</sup> ~~er~~ wollen. <sup>ja</sup> ~~er~~, meine sehr verehrten Anwesenden,

das ist die Frage, die heute auf <sup>den tiefen im</sup> ~~dem~~ ~~ersten~~ ~~den~~ die menschliche  
Entwicklung <sup>hinführenden</sup> Menschen wie eine furchtbare Last  
drücken kann. <sup>gibt</sup> ~~Die~~jenige, wozu wir heute aufgefordert werden durch  
die in der Menschheitsentwicklung liegenden Kräfte, ist schließlich  
nicht <sup>im Klare zu kommen</sup> ~~in Übereinstimmung~~ aus irgendwelchen agitatorischen oder demo-  
gogischen Untergründen heraus, ~~entstanden~~, sondern einzig und allein  
aus bitterem Ernst und heiligem Verantwortlichkeitsgefühl gegen-  
über den Forderungen, den berechtigten Forderungen der Menschheit.  
Aus diesen Untergründen heraus sind entsprungen die Fragen, die  
sich zuletzt ergeben haben für die Grundlegung der Impulse des drei-  
geteilten sozialen Organismus. Aus dem wirklichen Leben heraus  
steht wie eine Zukunftsperspektive da die sozial gegliederte so-  
zialistische Gesellschaft, <sup>aber in dem</sup> ~~und~~ <sup>wird</sup> ~~das~~ ~~von~~ ~~den~~ ~~Illusionen~~ ~~die~~  
Forderungen heraus, <sup>einfach zu sprechen, zu dem in dem Vorleben in dem von kommen</sup> ~~aber~~ ~~was~~ ~~der~~ ~~Menschheit~~ ~~wirklich~~  
heilsam sein kann, <sup>man</sup> ~~wäre~~ ~~gefragt~~ ~~werden~~: <sup>Was</sup> ~~voran~~ ~~liegt~~ ~~es~~ ~~denn~~,  
dass das geschichtlich Notwendige, <sup>dasjenige, was genau kommen muss</sup> ~~was~~ ~~wir~~ ~~wissen~~, ~~was~~  
~~es~~ ~~kommen~~ ~~kann~~, zu gleicher Zeit <sup>wie etwas die</sup> ~~den~~ ~~Menschen~~ <sup>ist</sup> ~~in~~ ~~bezug~~ ~~auf~~ ~~die~~ ~~weltliche~~  
~~schaffenden~~ <sup>es</sup> ~~Kräfte~~ ~~störend~~ ~~erscheinen~~ ~~kann~~? <sup>Beirren</sup> ~~Störungen~~ ~~in~~ ~~der~~  
Sinnlichkeit <sup>in die</sup> ~~der~~ ~~Notwendigkeit~~ ~~einer~~ ~~sozialen~~ ~~Struktur~~ ~~der~~ ~~Gesell-~~  
schaftsordnung kann den Verantwortlichen ein solcher Ausblick  
nicht. Aber dazu kann er ihn treiben, nachzuforschen, wie es ge-  
macht werden muss, damit Heil und nicht Unheil kommt, damit die  
frei, nach allen Seiten sich entfaltende Menschennatur zur Geltung  
kommt, und nicht eine im Innerlichen verdrängte, im Innerlichen  
verkümmerte Menschheit <sup>entworfene</sup> ~~in~~ ~~den~~ ~~geschichtlich~~ ~~Notwendigen~~ ~~leben~~ ~~muss~~.  
Das führt dazu, diesen sozialen Organismus genauer, lebensgenauer  
zu studieren und da zeigt es sich, dass wenn man einfach die alte  
Staatsordnung, den alten Staat <sup>simpel</sup> ~~überleiten~~ ~~möchte~~ ~~in~~ ~~die~~ ~~neue~~ ~~soziale~~  
Ordnung, den alten Einheitsstaat <sup>freiben</sup> ~~fortsetzen~~ ~~würde~~ ~~zu~~ ~~der~~ ~~neuen~~ ~~sozi-~~  
alen Ordnung, dass dann das eintreten würde, was die Gegner des  
Sozialismus, wenn sie gutwillige Gegner sind, oben anführen.  
Sofort wird das trübe Bild mit Licht beschienen, wenn man gewacht  
wird: man muss ja erst aus dem wirtschaftlichen Organismus, in den  
wir immer mehr und mehr hineingekommen sind, <sup>in dem</sup> ~~in~~ ~~den~~ ~~Staats-~~ ~~und~~  
Geistesorganismus ~~Dien~~ ~~der~~ ~~wirtschaftlichen~~ ~~Organisationen~~ ~~ge-~~

worden sind, man muss erst ~~den~~ wirtschaftlichen Organismus heraus-  
 nehmen: das eigentliche Rechtsgebiet oder Staatsgebiet oder poli-  
 tische Gebiet und das Gebiet der geistigen Kultur der Menschheit.  
 lässt man diese drinnen, segelt man fort, hypotetisiert von dem  
 051sen "Einheitsstaat", und will man sozialisieren, dann gelten die  
 Einwände, die ~~ich~~ ~~aus~~ ~~dem~~ ~~Rechts~~ ~~gebiet~~ ~~heraus~~ ~~aus~~ ~~dem~~  
 wirtschaftlichen ~~Leben~~, das sich immer mehr konzentriert hat die neue  
~~Rechts~~ ~~gebieten~~, gliedert man das ~~rein~~ politische Staatsleben  
 auf der einen Seite, das geistige Leben auf der andern Seite,  
 dann bleibt in dem befreiten wirtschaftlichen Kreisleben die Mög-  
 lichkeit, in gesunder Art zu sozialisieren. Und zu gleicher Zeit  
 ergibt sich die Möglichkeit, auch auf ~~anderen~~ ~~Geisigen~~ in gesunder  
 Art zu sozialisieren.

Ich habe auf das aufmerksam machen wollen, sehr verehrte  
 Anwesenden, aus dem einfachen Grunde, weil heute, wenn über diese  
 Dinge gesprochen wird, die Menschen leicht glauben, dass dasjenige,  
 was gesagt wird, gewissermaßen ein Einfall über Nacht ist. Das-  
 jenige, was mit dem dreiteiligen sozialen Organismus gemeint ist,  
 ist kein Einfall über Nacht, ist etwas, was entsprungen ist aus dem  
 Zusammenleben mit der sozialen Wirklichkeit. Denn, wenn man den  
 Ausblick auf den ~~jetzt~~ ~~vor~~ ~~letzten~~ ~~charakterisierten~~ ~~dreigliede-~~  
 rigen sozialen Organismus hat, dann erst ergibt sich, ~~nachdem~~ ~~die~~  
 die richtigen ~~Singer~~ ~~werfen~~ auf solche Impulse in der ~~weiteren~~  
 Menschheitsentwicklung und ihrer Ausgestaltung in der Gegenwart  
 und in der Zukunft hinein, was Kapital und menschliche Arbeits-  
 kraft sind. Unter den verwirrenden und ungerechten Kräften der  
 neueren Zeit haben sich Gesellschaften herausgebildet, die eigent-  
 lich nicht immer nach den richtigen Ziele hinweisen. Man kann  
 z. B. sagen: diejenigen, die nachgedacht haben, um zu helfen der  
 Menschheitsentwicklung, sie haben die kuriossten Gedanken geäußert  
 über dasjenige, was sie sich eigentlich unter dem Kapital und seinen  
 Wirkungen vorstellten. Es gibt einen Nationalökonom Roescher,  
 der ~~lehrt~~ ~~den~~ ~~Staat~~ ~~zum~~ ~~Kapital~~, es gibt einen Nationalökonom  
 Thünen, der ~~lehrt~~ ~~den~~ ~~Menschen~~ ~~zum~~ ~~Kapital~~, und ich könnte ~~eine~~  
 lange Liste anführen, die ~~es~~ ~~beweisen~~ ~~würden~~, wie die Menschen die  
 wirtschaftliche Welt ansehen und eigentlich die ~~seltsamsten~~ ~~sonderbarsten~~ Vor-

stellungen sich über dasjenige machen, was im Wirtschaftsleben  
tätig ist. Daher ~~wissen wir~~ <sup>wirtschaftslehre</sup> über dasjenige, was eigentlich heute  
die Menschheit bewegt und verwühlt, klar <sup>+</sup> werden - als durch die  
Vorstellungen solcher Leute und vielleicht auch die Vorstellungen,  
die wir uns selber machen können - dadurch, dass wir hinweisen  
darauf, worin eigentlich die Grundspalte des entfesselten Kampfes  
zwischen Kapital und menschlicher Arbeitskraft liegen. Da dürfen  
wir hinweisen zunächst, ich möchte sagen, auf den Glauben der einen  
Seite und den Glauben der anderen Seite. Denn im Grunde genommen  
stehen zwei wirtschaftliche Glaubensbekenntnisse einander gegen-  
über. Was glaubt eigentlich der Kapitalist? Der Kapitalist glaubt,  
meine sehr verehrten Anwesenden, er lebe von seinem Kapital, oder  
wenn er wirtschaftlich ist, er lebe von den Zinsen <sup>Zinsen</sup> seines Kapitals.  
Das ist nun einmal sein Glaube. Er denkt nicht viel über diesen  
Glauben nach, denn er ~~ahnt~~ <sup>ahnt</sup> nicht, dass von Kapital und Zinsen  
niemand leben kann und er ahnt nicht, dass es eine gewisse Be-  
rechtigung hat, dass ein sehr bedeutender Nationalökonom, der sogar  
preussischer Minister geworden ist - ausnahmsweise -, die Worte  
geäußert hat, das Kapital sei das 5. Rad am Wirtschaftswagen.  
Man muss dabei immer noch berücksichtigen, was eigentlich das  
heißt. Es heißt das nichts Geringeres als: Die menschliche Ge-  
sellschaft braucht eigentlich dasjenige, was heute als Kapital an-  
gesehen wird, nicht; in Wirklichkeit aber: dieses Kapital nährt  
viele Menschen, sehr viele Menschen. Diese Menschen werden alle  
durch das fünfte Rad am ~~Wirtschaftswagen~~ Wirtschaftswagen genährt, d. h. sie  
nähren sich so, dass, wenn sie sich nicht nähren würden, der Wirt-  
schaftswagen auch fahren würde, nur dass sie selbst etwas anderes  
tun müssten als sich vom Kapital zu nähren, nämlich arbeiten! *Empfehlung*  
Sehen Sie, das ist der Glaube des Kapitalisten. Es ist schwer  
anzukämpfen gegen diesen Glauben, wie überhaupt gegen Glaubensbekennt-  
nisse ausserordentlich schwer anzukämpfen ist aus dem einfachen  
Grunde, weil Glaubensbekenntnisse mit der menschlichen Natur ver-  
knüpft sind. Und Sie mögen dem Kapitalisten noch so oft sagen:  
Durch dein Kapital entsteht doch nicht Leben, wenn dein Kapital sich  
nicht umwandelt durch die gesellschaftliche Ordnung in eine Macht,  
in die Macht, die <sup>von</sup> durch dein Kapital über andere Menschen hast, die

Arbeit und dir durch ihre Arbeit den Lebensunterhalt verschaffen, vor die Dinge gründlich betrachtet, der merkt, dass das Kapital erst dann eine Bedeutung hat, wenn man es vom Standpunkt dieser Machtfrage ins Auge fasst. So viel zunächst über das Glaubensbekenntnis des Kapitalisten.

Nun das Glaubensbekenntnis des Arbeiters, wenigstens desjenigen Arbeiters, welcher sich unter dem seelenverödenden Kapitalismus heran entwickelt hat in die neue Zeit. Dieses Glaubensbekenntnis lautet: Ich lebe von meiner Arbeit! Es ist insbesondere in der heutigen Gesellschaftsordnung ebenso ein blosser Glaube, ein unberechtigter Glaube, dass man von seiner Arbeit leben kann, wie es ein unberechtigter Glaube ist, dass man leben kann von irgend einem Kapital, obwohl der Glaube, dass man von seiner Arbeit leben kann, eine gewisse eingeschränkte Richtigkeit. Er hat die auch vollrichtig innerhalb unserer Gesellschaftsordnung. Denn innerhalb unserer auf Arbeitsteilung beruhenden Gesellschaftsordnung ist notwendig, damit man von dieser Arbeit leben kann, eine dreifache Tätigkeit des Menschen, die ausgeht von der geistigen Kultur der Zeit im weitesten Sinne. Erstens ist notwendig die erfinderische Tätigkeit, welche zu den Produktionsmitteln führt, zweitens die organisatorische Tätigkeit, welche zu der Harmonisierung führt zwischen den Produktionsmitteln und menschlicher Arbeit, und drittens ist notwendig die spekulative Tätigkeit, welche führt zur Verwertung desjenigen, was mit Hilfe der Arbeit an den Produktionsmitteln produziert wird, zur Ueberführung dessen an die entsprechenden Glieder der menschlichen Gesellschaft. Ohne diese dreifache geistige Tätigkeit ist Arbeit in jedem sozialen Organismus - das ist jeder neuere, der auf Arbeitsteilung beruht, etwas Unfruchtbares. Damit aber, sehr verehrte Anwesende, damit wird von vornherein auf dasjenige hingewiesen was, wie ich schon sagte, in einer gewissen Weise Licht verbreitet über das heute Notwendige. Das ist durchaus schon vorbereitet in dem, was da ist. Man muss dasjenige, das da ist, nur in richtigen Lichte anschauen. Die heutige Gesellschaft arbeitet unter dem Einflusse des Kapitals. Der Arbeitende empfindet ganz recht,

wenn er als das Wesentliche des Kapitals ansieht die Produktionsmittel, d. h. dasjenige, was durch die Menschenarbeit geschaffen werden muss und nicht unmittelbar zum Verbrauch <sup>ist</sup> geworden <sup>ist</sup>, also kein Bedarf, kein unmittelbarer Bedarfartikel, kein unmittelbarer Genussartikel ist, sondern das zur Herstellung von Bedarfs- und Genussmitteln dient. Diese Produktionsmittel will der Sozialismus in eine andere gesellschaftliche Ordnung bringen, als sie unter den Einflüssen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung der neueren Zeit gekommen sind. Nun kann man merkwürdigerweise sagen, es zeigt sich schon, dass in einer gewissen Weise die Produktionsmittel etwas für sich sind, die abgesondert werden können von den Menschen. Man vergleiche nur, wie in den älteren Wirtschaftsformen dasjenige, was der Mensch brauchte als Handwerker, um zu produzieren, wie das begründet war in seiner menschlichen Qualität. Nun, man vergleiche dann alles dasjenige, was heute im grossen getrieben wird mit Hilfe der modernen Produktionsmittel grossen Stils, wie das gewissermassen <sup>als Sach</sup> ~~für sich~~ gut abgesondert werden kann von der menschlichen <sup>Individu</sup> ~~Qualität~~. Wir wissen ja, wenn man eine Summe von Produktionsmitteln, die einen Betrieb ausmachen, verkauft - es kann sie vielleicht ein Mensch oder eine Aktiengesellschaft verkaufen an einen anderen Menschen, an eine andere Aktiengesellschaft, (beide haben vielleicht gar nichts anderes zu tun mit diesen Produktionsmitteln, als dass sie ihre Dividenden, ihren Profit beziehen) - es ist in weitestem Umfange eine Loslösung vollzogen der Produktionsmittel von den heutigen Besitzern. <sup>Nur haben durch die</sup> ~~So~~ ~~wird~~ wir in Wirklichkeit etwas vorbereitet, das nur in entsprechender Weise konsequent ausgestaltet werden muss in die Zukunft, dann können wir zu einer wirklichen Sozialisierung der Produktionsmittel. Eine solche anzugeben habe ich versucht in meinem Buche "Die Kernpunkte der sozialen Frage in den Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart und Zukunft". Bis Zweifaches, seine sehr verehrten Anwesenden, muss wiederum erreicht werden.

<sup>Engeres</sup> 1. erreicht muss werden, dass ein ~~oberes~~ <sup>Engeres</sup> Band hergestellt werde zwischen den Leitern eines Betriebes mit Produktions-



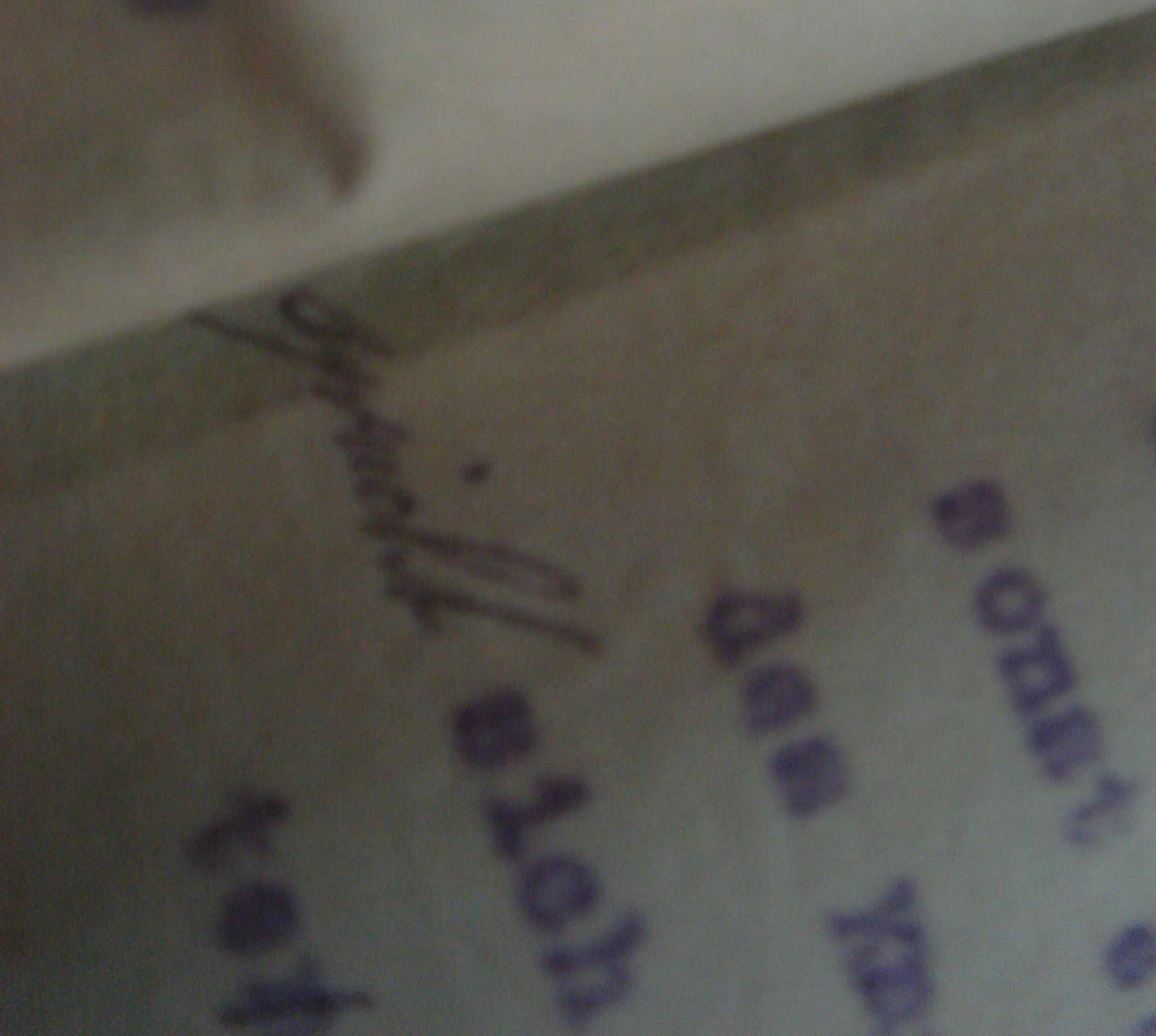
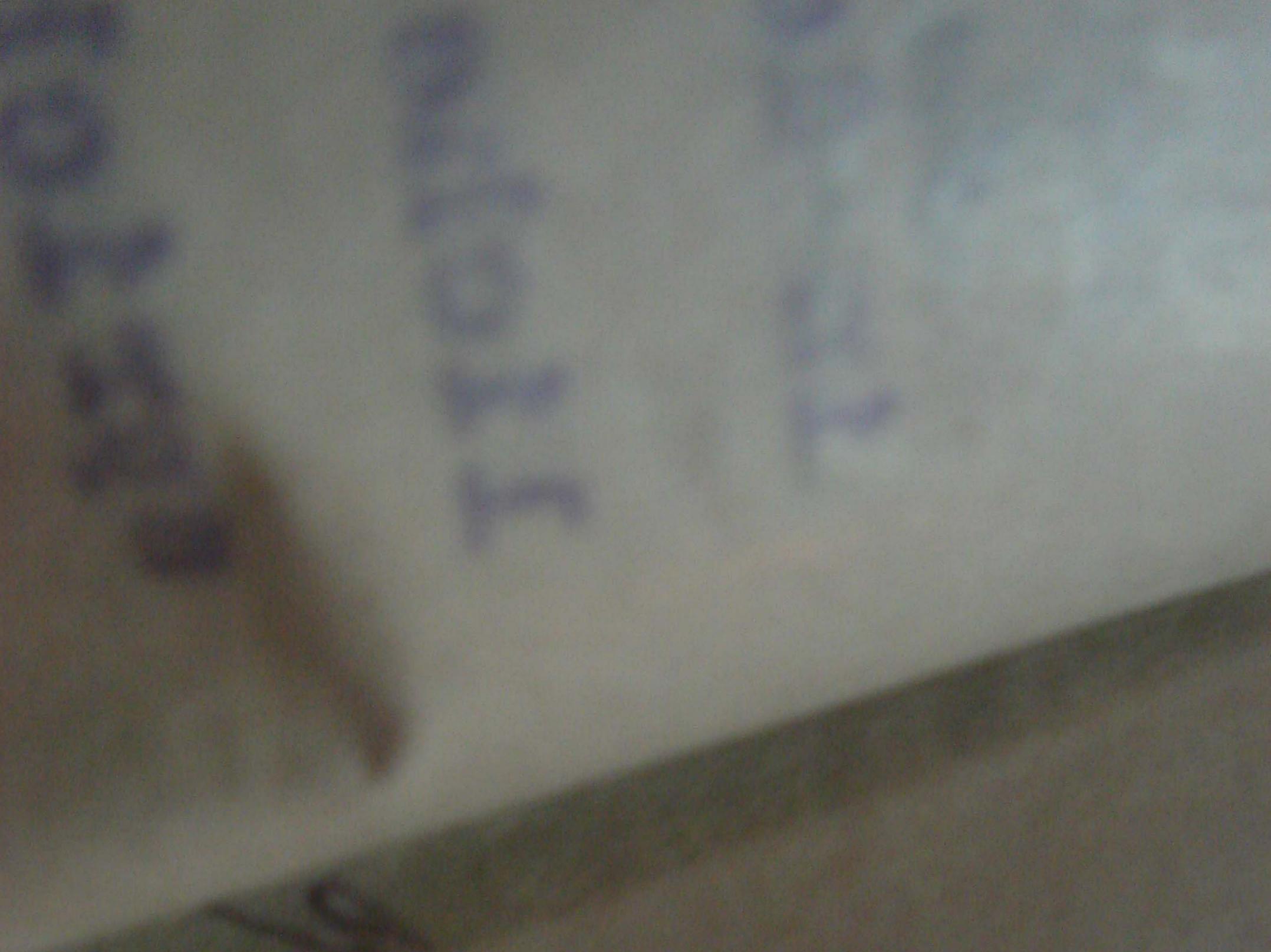
sammenfügung von ~~den~~ <sup>nennen wir es Kapital oder wie wir wollen</sup> -  
Kapitalen, <sup>das auch die Bedeutung desjenigen haben, was gebraucht</sup>  
wird <sup>im</sup> in grossen <sup>einzelnen</sup> Betrieben <sup>einzelnen</sup>. Es wird in der Zukunft Ka-  
pital entstehen durch einen für einen bestimmten Betrieb fähigen  
Menschen. Dieses Kapital wird nur entstehen durch das Vertrauen,  
das andere Menschen zu ihm haben, die ihm geben werden dasjenige,  
was sie sind mit der <sup>als Nebenarbeit leisten</sup> ~~Arbeitsleistung~~ über ihren Bedarf hinaus. Er  
wird in der Lage sein, gewissermassen im Auftrage einer ihm vertran-  
enden Gruppe - d. h. aber der Allgemeinheit des sozialen Organismus -,  
er wird in der Lage sein, einen solchen Betrieb aufzubauen,  
der heute nur auf dem Privatkapital und Privatkapitalgewinn auf-  
gebaut werden kann. Dann aber, wenn der Betrieb aufgebaut ist,  
dann <sup>fällt</sup> ~~entsteht~~ etwas, wogegen eigentlich heute die Arbeit in Wirk-  
lichkeit kämpft: <sup>es infällt</sup> ~~eine Grenze~~ des Besitzes der Produktionsmittel. Es  
steht sich gegenüber, nachdem der Aufbau der Produktionsmittel  
vollzogen ist: der Arbeiter durch Vertrag und derjenige, der der  
technische oder sonstige geistige Leiter des Betriebes ist. Die  
Produktionsmittel gehören niemand, der Besitz an Produktionsmitteln  
hört auf. Und in demjenigen Moment, wo nicht mehr gerechtfertigt  
ist durch die besonderen Fähigkeiten des Leiters das Zusammenwirken  
des Betriebes mit diesem Leiter, ist der Leiter verpflichtet, die  
Produktionsmittel an ein anderes Konsortium, an eine andere Personen-  
gruppe <sup>nachher</sup> ~~überzuführen~~ <sup>geben</sup>. Das Mittelbare  
werde ich <sup>nachher</sup> ~~noch anbringen~~. Dadurch, sehr verehrte Anwesende, wird  
für die Zukunft erreicht dasjenige, was ich nennen muss Zirkulation  
des Kapitals, Aufhören des Privatbesitzes an Kapital, Zirkulation  
des Kapitals! Das Kapital wird in <sup>gesundheitlicher Weise</sup> ~~die Hände derjenigen~~ dem soziali-  
sierten gesellschaftlichen Organismus einverleibt werden. Es wird  
sirkulieren, in ~~diesem~~ <sup>diesem</sup> gesellschaftlichen Organismus, wie das Blut im  
menschlichen, tierischen Organismus sirkuliert, wo es auch nicht ein-  
seitig in Anspruch genommen werden darf, nicht durch ein Organ, son-  
dern durch alle Organe <sup>frei</sup> ~~durchsirkulieren~~ muss. ~~Wahrheit~~ <sup>frei</sup> ~~des~~  
Kapitals! Das ist dasjenige, was in Wahrheit für die Zukunft ge-  
fordert wird. In einem solchen sozialen Organismus, in dem <sup>so</sup> ~~auch~~ das  
Kapital frei sirkuliert, ist auch nur möglich die wirkliche Freiheit  
der Arbeit. Denn so wie das Kapital tatsächlich gegenüber den

gesellschaftlichen Funktionen das fünfte Rad am Wagen ist, so ist als Gegenstück des Kapitals die menschliche Arbeitskraft in eine Zwangslage gekommen unter der Herrschaft des Kapitalismus. Dasjenige, was für die <sup>Schöpfung</sup> ~~Sozialisierung~~ der menschlichen Gesellschaft notwendig ist, das wird erreicht durch die Zirkulation des von niemand besessenen Kapitals, d. h. das wirkliche Kapital der Produktionsmittel, dasjenige, was heute herausgezahlt, herausgeholt wird, was die Leute in den Hypothekenscheinen, in Pfandbriefen oder Obligationen usw. ihr Kapital nennen oder ihre <sup>Bank</sup> ~~Vermögen~~ nennen, das ist absolut <sup>in</sup> ~~nötig~~ im wirklichen Prozess der menschlichen Entwicklung der gesellschaftlichen Ordnung. Das ist herausgenommen aus ~~dieser~~ <sup>ihren</sup> Gesellschaftsordnung, und das stellt die Menschen, die es herausnehmen, <sup>selber aus dieser</sup> ~~so sehr über ihre gesellschaftliche~~ Ordnung heraus, macht sie mehr oder weniger zu Parasiten und zu denjenigen, die erzeugen die grossen Kräfte der Unzufriedenheit innerhalb der gesellschaftlichen Organisation. Dasjenige, was ich Ihnen hier auseinandergesetzt habe über die <sup>Zirkulation</sup> ~~Sozialisation~~ des Kapitals, es werden manche selbst dieses alles höchst <sup>unpraktisch</sup> ~~unfruchtbar~~ finden. Das glaube ich, aber <sup>in praktisch</sup> ~~unfruchtbar~~ finden, das <sup>heutzutage niemand</sup> ~~heutzutage niemand~~ als die, die nicht ablassen wollen von dem, was das fünfte Rad am Wagen der Wirtschaftsordnung ist. <sup>Das heisst sich angewöhnt haben</sup> ~~Sie können nicht abgehen~~ nur dasjenige als praktisch zu finden, was sich für einen selbst, für den Egoismus als praktisch erwiesen hat. Der Mensch wird aber für die Zukunft sich <sup>hin</sup> ~~hergeben~~ müssen mit seiner ganzen Wesenheit an den gesellschaftlichen Organismus, da wird es nicht genügen, dass die Leute in den Zimmern sitzen und über Nächstenliebe, über Brüderlichkeit phantasieren und sich so <sup>recht</sup> ~~zunächst~~ gut finden dabei, und dann die Kupons abschneiden, die sie nur abschneiden können deshalb, weil die Leute in den Bergwerken, in den Fabriken in Not und Elend für sie arbeiten, damit sie sich wohltun können bei ihren Predigten von Nächstenliebe, von Brüderlichkeit. <sup>Beifall</sup> ~~Das, sehr verkehrte Aussenden, was hätte aufhören müssen.~~

<sup>Das</sup> ~~in den~~ Einrichtungen der menschlichen Gesellschaft, <sup>so reden, das so gut sein, das wird</sup> ~~wenn diese menschliche Gesellschaft bei den Fragen vom~~ <sup>was</sup> ~~ist~~ <sup>als</sup> ~~entspricht~~, das ist dasjenige, was eine gewaltige Abrechnung genannt

umst wandelt <sup>aus</sup> ~~gegenüber~~ der kleinen Abrechnung, die jetzt durch die Welt geht.

Dasjenige, meine verehrten Anwesenden, was heraufgekomen ist unter dem neueren Kapitalismus, was sich immer mehr und mehr entwickelt hat, das heute gewissermaßen auf dem Höhepunkt seines Bewusstseins, nämlich seines <sup>Kraftbewusstseins</sup> angekommen ist, das ist die soziale Gruppe von Menschen, die vorläufig als soziale Gruppe im <sup>sozialen Bewusstsein</sup> ~~sozialen Bewusstsein~~ nur aus der handarbeitenden Bevölkerung, aus dem Proletariat besteht. Was ist zu erfüllen mit Bezug auf diese soziale Gruppe? Nun, diese soziale Gruppe, meine sehr verehrten Anwesenden, sie hat in einer gewissen Weise Selbsthilfe geübt, sie hat auch erzwungen <sup>infolge</sup> ~~erzwungen~~ mehr oder weniger für sich, was sie <sup>gegenüber</sup> ~~gegenüber~~ hat den Kapitalisten, <sup>in gleicher Weise</sup> ~~in gleicher Weise~~ der rein kapitalistischen Wirtschaftsordnung, Genossenschaften, Gewerkschaften sind zur Organisation der sozialen Gruppe, geschritten. Die zunächst anarchistischen Arbeitermassen <sup>haben</sup> ~~haben~~ <sup>infolge der Isolierung voneinander der Gruppen und gewerkschaftlichen Arbeit</sup> ~~infolge der Isolierung voneinander der Gruppen und gewerkschaftlichen Arbeit~~ der Organisation noch nicht so <sup>gewerkschaftliche</sup> ~~gewerkschaftliche~~ Gewerkschaftliche, genossenschaftliche Bildungen sind entstanden zur Organisation der sozialen Gruppe. Aber solange wir <sup>unter</sup> ~~unter~~ der alten Wirtschaftsordnung standen, haben es diese Organisationsversuche zu keinem rechten Ziel bringen können, trotz aller Lohndiebstahl des Arbeiterschutzes, des Arbeiterversicherungswesens, sogar des internationalen Arbeiterschutzes usw. sind alle diese Dinge nicht geeignet gewesen, die sozialen Gruppen, die als proletarische Bevölkerung leben, wirklich nachgehendes zu organisieren. Denn es blieb bei allen <sup>dieser</sup> ~~dieser~~ Organisationsversuchen <sup>etwas</sup> ~~etwas~~ zurück, es blieb zurück das gegenüberstehende Kapital und seine Vertreter. Und so bildete sich heraus dasjenige, was da war und was heute noch nicht anders ist: der Kampf zwischen der einen Gesellschaftsklasse, des Kapitalismus, und der anderen Gesellschaftsklasse, des Proletariats. <sup>Kampf</sup> ~~Kampf~~ Das ist dasjenige, was sich herausgebildet hat, und wozu wir durch diesen Kampf, durch diese <sup>Kämpfe</sup> ~~Kämpfe~~ gekommen sind, wo der gewerkschaftlich organisierte Arbeiter seine Lohnerhöhung oder sonst etwas <sup>durch</sup> ~~durch~~ bringen muss <sup>gegen</sup> ~~gegen~~ die Zusammenschließung der Vertreter des Kapitals, das haben wir ja gesehen. Und <sup>in dem was heute das Proletariat für</sup> ~~das Proletariat für~~ ~~das Proletariat für~~ sich deutlich, <sup>wie</sup> ~~wie~~ wenig die bisherigen Organisationen erfüllen konnten <sup>bei</sup> ~~bei~~ das, was als Forderung innerhalb des Proletariats <sup>blieb</sup> ~~blieb~~ blieb. Ich





selber kann nur auf der Erfahrung und aus den <sup>realen</sup> ~~erlebten~~ Grundlagen dieses Wirtschaftslebens <sup>selber</sup> organisiert werden, Arbeitskraft aber kann schon organisiert sein, wenn der Arbeiter überhaupt in das Wirtschaftsleben eintritt. Dann, wenn das der Fall ist, dann wird in der Zukunft leben auf der einen Seite das zirkulierende Kapital bzw. die zirkulierenden Produktionsmittel, die, ~~so~~ <sup>keines</sup> Besitzes <sup>sind sondern</sup> für allgemeinen Verwendung in Wirklichkeit da sind, nur ~~so~~ <sup>den sie</sup> immer <sup>den</sup> ~~den~~ <sup>Fähigkeiten</sup> ~~den~~  <sup>können</sup> ~~den~~  <sup>durch</sup> die Einrichtungen, die ich eben vorher dargestellt habe. Dann wird da sein die Freiheit des Menschen, ~~wenn es~~ <sup>nicht mehr</sup> in bezug auf zahlreiche ideale Güter, die aber der Handarbeiter heute nicht zu den Seinigen rechnen kann, <sup>vor</sup> ~~vor~~ <sup>allen</sup> ~~vor~~ <sup>allen</sup> Dingen mit Bezug auf die menschliche Arbeitskraft. Dann wird das wirtschaftliche Leben entlastet sein des Lohns, denn dann wird es nur geben im Wirtschaftsleben Güter oder meinetwegen nennen wir es Ware, dann wird in anderer Weise gegenüberstehen das, was heute Kapital, Lohn und ~~Macht~~ <sup>Macht</sup> ist. Dann wird ~~das~~ <sup>wie sie gewohnt haben</sup> Kapital entfallen sein, der Lohn ebenfalls; denn Leistungen werden da sein, welche der Arbeiter mit dem Arbeitsleiter gemeinsam hervorbringt. Der Lohnbegriff hört auf einen Sinn zu haben.

Aber auch dasjenige, was heute der Markt ist, wird eine andere Gestalt annehmen. Heute hat der Markt, wenn er auch in ~~kleinen~~ <sup>kleinsten</sup> und ~~kleinen~~ <sup>kleinen</sup> schon vielfach organisiert ist, heute hat ~~er~~ <sup>er</sup> ~~noch~~ <sup>noch</sup> ~~sehr~~ <sup>sehr</sup> ~~viel~~ <sup>ein</sup> ~~Erchteile~~ <sup>etwas Anarchistisches</sup>. Der Markt ~~vermittelt~~ <sup>regelt</sup> die gegenseitigen Werte der Ware, und das ~~ist~~ <sup>werden</sup> ~~dasjenige~~ <sup>ist</sup> ~~was~~ <sup>dasjenige was</sup> an Werten in dem Wirtschaftsleben künftig ~~noch~~ <sup>da</sup> nicht sein ~~wollen~~ <sup>soll</sup>, denn menschliche Arbeitskraft hat einen mit nichts vergleichbaren Wert, darf nicht ~~zu~~ <sup>den</sup> wirtschaftlichen Werten gezählt werden. Was an wirtschaftlichen Werten da sein wird, ~~wenn~~ <sup>wenn</sup> ~~die~~ <sup>wenn</sup> ~~von~~ <sup>die</sup> vergleichsweisen Wert der Ware ~~sein~~ <sup>sein</sup>. Das wird nur möglich sein, ~~so~~ <sup>so</sup> ~~fern~~ <sup>fern</sup> ~~das~~ <sup>das</sup> die Waren solcher vergleichsweisen Wert bekommen ~~nach~~ <sup>welche</sup> ~~stehen~~ <sup>dem Menschen</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~weiterem~~ <sup>weiterem</sup> ~~Danfange~~ <sup>in</sup> ~~Alle~~ <sup>Alle</sup> Menschen, die arbeiten ~~in~~ <sup>in</sup> ~~bestimmtem~~ <sup>bestimmtem</sup> ~~Allgemeines~~ <sup>Allgemeines</sup>, ~~Wohle~~ <sup>nicht</sup> ~~solten~~ <sup>solten</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> ~~einer~~ <sup>einer</sup> ~~engerechneten~~ <sup>engerechneten</sup> ~~Verdienst~~ <sup>Lebenslage</sup> ~~leben~~ <sup>geben</sup>. Das kann nur dann sein, wenn der Markt aufhört das zu sein, was er heute ist, wenn der Markt ~~durchaus~~ <sup>ist</sup> ~~organisiert~~ <sup>durch</sup> wird, wenn ~~er~~ <sup>er</sup> aus den unfassend-



Konsumenten ins Auge fassen, Sie können sich zunächst vorstellen  
 Konsumenten<sup>v. w.</sup>genossenschaften, <sup>und</sup> sind diejenigen Menschen, welche sich zu-  
 sammenschließen, welche in <sup>ökonomischer Weise</sup> ~~organisierten~~ <sup>Waren</sup> kaufen wollen,  
 sodass sie ausnutzen all dasjenige, was für <sup>den</sup> ~~den~~ Kauf auszunutzen  
 ist dadurch, dass sich Konsumenten zusammenschließen. Auf der  
 andern Seite können sich Produzenten zusammenschließen <sup>(die zur</sup>  
 Unfug <sup>ist ja</sup> ~~ist ja~~ innerhalb unserer Wirtschaftsordnung geschehen).  
 Da ergeben sich denn die Produktionsgenossenschaften. Nun haben  
 beide Arten von Genossenschaften ganz verschiedene Tendenzen. Vor  
 Konsumenten<sup>studiert</sup>genossenschaften <sup>findet man</sup> ~~organisierten~~ <sup>in</sup> Konsumenten<sup>en</sup>genossenschaften  
<sup>haben</sup> ~~alle~~ <sup>alle</sup> Interesse <sup>darauf ab</sup>, 1. möglichst billig einzukaufen, und 2.  
 möglichst viele Menschen in ihren Reihen zu haben. Sie wahren sich  
<sup>niemals</sup> ~~nicht~~ <sup>nicht</sup> ~~gegen~~ <sup>gegen</sup> die Vergrößerung ihrer Genossenschaft, wenn  
 sie ihr wahres Interesse im Auge haben. <sup>Gerade die</sup> ~~andere~~ <sup>entgegengesetzte</sup> ~~Interesse~~ <sup>Eigen-</sup>  
<sup>schaft</sup> ~~Interesse~~ hat die Produktionsgenossenschaft. Die werden die Kon-  
 kurrenz <sup>so gleich</sup> ~~haben~~ fürchten, wenn sie sich vergrößern, und sie ~~wären~~ <sup>haben</sup> doch  
 alles Interesse daran, möglichst teuer zu produzieren. Das weist  
 Sie daraufhin, dass in der Zukunft das Heil nur bestehen kann in  
 der Zusammenfügung von Menschen mit Konsument- und Produktionsinteressen,  
 in Konsument-Produktions- oder Produktions-Konsumentgenossenschaften, wo  
 nicht nur der Konsument die Produktion regeln wird, <sup>sondern</sup> ~~wo~~ sogar die Grösse  
 der ~~Markt~~ <sup>Markt</sup> ~~Genossenschaft~~ <sup>Genossenschaft</sup> geregelt werden wird, ~~indem~~ <sup>indem</sup> ge-  
 winnmeressen der Konsument die Tendenz hat, die Genossenschaft möglichst  
 gross zu machen, also auszudehnen, zu expandieren, <sup>hat</sup> ~~die~~ Produktion ~~hat~~  
 die Tendenz, der Genossenschaft Grenzen zu geben. Da wird aus der  
 Sache selbst, aus der Wirklichkeit heraus das soziale Gebilde ge-  
 schaffen. Ich könnte Ihnen unzählige Fälle anführen, voraus Sie  
 das ersehen würden, dass, wer wirklichkeitsgemäss zu denken imstande  
 ist, wer wirklich praktische Ideen heute im Kopfe haben will, der  
 findet in den Ansätzen, die in der Wirklichkeit vorhanden sind,  
 selber die Grundlagen <sup>wahr, echter</sup> ~~von den einzigen~~, den Menschen heilsamer So-  
 zialisierung.

Konsumenten die Ange fassen, Sie können sich zunächst vorstellen  
 Konsumgenossenschaften, <sup>die</sup> sind diejenigen Menschen, welche sich zu-  
 sammenschliessen, welche in <sup>ökonomischer</sup> ~~organisiertes~~ Weise kaufen wollen,  
 sodass sie ausnützen all dasjenige, was für <sup>den</sup> Kauf ausnützen  
 ist dadurch, dass sich Konsumenten zusammenschliessen. Auf der  
 andern Seite können sich Produzenten zusammenschliessen <sup>(Bis zum</sup>  
 Unfug <sup>Es ist ja gerade</sup> innerhalb unserer Wirtschaftsordnung geschehen,  
 Da ergeben sich denn die Produktionsgenossenschaften. Nun haben  
 beide Arten von Genossenschaften ganz verschiedene Tendenzen. Vor  
 Konsumgenossenschaften <sup>studiert</sup> ~~organisiert~~, <sup>findet</sup> ~~liegt~~ <sup>das</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> Konsumgenossenschaft ~~leben~~  
<sup>darin haben</sup> alles Interesse ~~darauf an~~, 1. möglichst billig einzukaufen, und 2.  
 möglichst viele Menschen in ihren Reihen zu haben. Sie wehren sich  
<sup>nimmals</sup> ~~nicht~~ <sup>nicht</sup> gegen die Vergrößerung ihrer Genossenschaft, wenn  
 sie ihr wahres Interesse im Auge haben. <sup>Gerade die</sup> ~~Interesse~~ <sup>entgegengesetzte</sup> ~~Interessen~~ <sup>Eigen-</sup>  
<sup>schaft</sup> ~~Interessen~~ hat die Produktionsgenossenschaft. Die werden die Kon-  
<sup>vergleich</sup> ~~Interessen~~ <sup>haben doch</sup> kurrenz ~~schon~~ fürchten, wenn sie sich vergrößern, und sie ~~würden~~  
 alles Interesse daran, möglichst teuer zu produzieren. Das weist  
 Sie daraufhin, dass in der Zukunft das Heil nur bestehen kann in  
 der Zusammenfügung von Menschen mit Konsum- und Produktionsinteressen,  
 in Konsum-Produktions- oder Produktions-Konsumgenossenschaften, wo  
 nicht nur der Konsum die Produktion regeln wird, <sup>sondern</sup> ~~wo~~ sogar die Grösse  
 der ~~Produktions~~ Genossenschaft geregelt werden wird, ~~indem~~ ge-  
 wissermassen der Konsum die Tendenz hat, die Genossenschaft möglichst  
 gross zu machen, also auszudehnen, zu expandieren, ~~die~~ <sup>hat</sup> ~~Produktion~~ <sup>hat</sup>  
 die Tendenz, der Genossenschaft Grenzen zu geben. Da wird aus der  
 Sache selbst, aus der Wirklichkeit heraus das soziale Gebilde ge-  
 schaffen. Ich könnte Ihnen unzählige Fälle anführen, voraus Sie  
 das ersuchen würden, dass, wer wirklichkeitsgemäss zu denken imstande  
 ist, wer wirklich praktische Ideen heute im Kopfe haben will, der  
 findet in den Ansätzen, die in der Wirklichkeit vorhanden sind,  
 selber die Grundlagen <sup>wahr, echter</sup> ~~von der einzigen~~, den Menschen heilsamer So-  
 zialisierung.

Thesen

Den aber alles, was ich ~~zusätzlich~~ gesagt habe, setzt voraus die  
 wirkliche Dreigliederung des sozialen Organismus, denn Kapitalisten  
 in heutigen Sinne, die <sup>nein</sup> aus dem Wirtschaftsleben <sup>entziehen</sup> ~~herausgehoben~~  
 sie wird es nicht geben. Geben muss es diejenigen <sup>Menschen</sup> welche aus dem  
<sup>geciviltäten</sup> ~~sozialen~~ Geistesleben herauswachsen, wie ich ~~es~~ charakterisiert  
 habe in den vorigen Vorträgen, aus jenem Geistesleben, das nicht  
 lebensfähige Geistesprodukte <sup>fremde</sup> ~~produziert~~ <sup>wird</sup>, sondern <sup>das ein</sup> ~~aus dem~~  
 Geistesleben <sup>entfallen</sup> ~~entfällt~~ wird, welches <sup>allerdings</sup> ~~den~~ höchsten Höhen <sup>des</sup> ~~des~~  
 Geistes auf der einen Seite steigt, auf der andern Seite den Menschen  
<sup>gebildet</sup> ~~aus~~ <sup>praktischen</sup> ~~wirklichen~~ Menschen auf allen Stufen des Geisteslebens,  
<sup>werden</sup> nicht nur Menschen, die <sup>Lebensfremde</sup> ~~ausgebildet~~ <sup>nicht, weil sie nur einen ausgebildet</sup> ~~ausgebildet~~ <sup>sind, sondern</sup>  
 Menschen, die denken können, die disponieren können usw.  
<sup>die ich heute bereits angedeutet</sup> ~~habe~~, durch den <sup>hinüberschieben</sup> ~~worden~~, wie ich es  
<sup>in meinem Buch</sup> ~~in~~ <sup>Kreislauf</sup> ~~wird~~ stattfinden in den Grenzen <sup>die ich heute</sup>  
~~angezeigt~~ <sup>an</sup> habe, die Verwaltung der geistigen Organisationen  
 aus ihre befähigten Leute <sup>schicken</sup> ~~in~~ das Wirtschaftsleben, und  
<sup>das Wirtschaftsleben wird</sup> ~~die~~ <sup>aus dem Wirtschaftsleben</sup> ~~ihre~~ Leute in  
 die geistigen Organisationen, damit sie <sup>das</sup> ~~ihre~~ <sup>erfahrenen</sup> ~~erfahrungen~~  
 in Wirtschaftsleben gewonnenen <sup>haben, weiter</sup> ~~weiter~~ vertiefen oder  
 auch <sup>wohl</sup> ~~als~~ Lehrer <sup>als</sup> heranwachsende Jugend <sup>unterweisen</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~Wirt-~~  
~~schaftsleben~~

Ein <sup>lebendiger</sup> ~~lebendiger~~ Kreislauf von <sup>wahren</sup> ~~wahren~~ Menschen zwischen  
 den drei Gliedern des <sup>Organismus</sup> ~~sozialen~~ Organismus wird stattfinden. Nicht zerfallen  
 wird der dreigliederige Organismus in drei nebeneinander <sup>stehende</sup> ~~liegende~~  
<sup>Der Mensch</sup> ~~Der Mensch~~, <sup>der in allen</sup> ~~in allen~~ drei Gliedern <sup>leben</sup> ~~leben~~ wird, die leben-  
 dige Einheit <sup>werden</sup> ~~werden~~.

Dieser Mensch wird in der Zukunft überhaupt ausjüngliche bilden,  
 der alle Leben zugrunde liegt. Auf den Menschen wird es <sup>vielleicht</sup> ~~vielleicht~~  
<sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>heute</sup> ~~heute~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~  
 noch spaltet in Klassen und Stände, die nicht volle und ganze Men-  
 schen sein lässt. Heute glaubt man noch; hat man irgendeine  
<sup>Verfassung</sup> ~~Verfassung~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~ <sup>schon</sup> ~~schon~~  
 stehen, dass eine Verfassung nichts ist, wenn die Menschen nicht

die in ihrer eigenen Lebendigkeit die Kräfte tragen, viel gegenseitig zu verbessern, wenn da sind, ~~die sich nicht selbst verbessern~~. Das ist es, worauf es ankommt, ~~das man versteht, was ich neulich schon andeutete, indem ich sagte~~ Gladstone, der englische Staatsmann sagte einmal seinerzeit, die vorteilhafteste Verfassung habe der nordamerikanische Freistaat.

Ein anderer Engländer, der ~~meiner Ansicht nach~~ <sup>nur</sup> geistreicher zu sein scheint als Gladstone, sagte darauf: Aber diese Nordamerikaner <sup>(das ist oben nicht)</sup> könnten eine viel, viel schlechtere, ~~xxxxxxxxxxxx~~ sogar eine spottschlechte Verfassung haben. Sie sind solche Leute, die dasselbe machen werden aus einer guten und aus einer schlechten Verfassung!

<sup>das Menschliche</sup> an die Stelle setzen müssen, ~~die vom Menschen herkommen~~, <sup>abgerundeten</sup> Das ist dasjenige, was erreicht werden ~~muß~~ <sup>muß</sup> aus einem lebendigen Geist <sup>erleben</sup> werden die lebendigen Leiter der Betriebe hervorgehen. Das Kapital entfällt! <sup>Neben</sup> Einem solchem lebendigen Leiter wird der freie

Arbeiter ~~xxxxxxxx~~ als ein ganzer Mensch dastehen, <sup>er wird wissen</sup> wenn er die Frage aufwirft: <sup>gibt mir</sup> ~~was ist mehr~~ <sup>die</sup> ~~xxxxxxxx~~ <sup>meine</sup> ~~die~~ <sup>wäre?</sup> ~~xxxxxxxx~~ <sup>ich</sup> ~~werde wissen mit~~ <sup>zu</sup> ~~Antwort~~, so werden viele mit Ja antworten. Und ein Markt, der

~~anarchisch~~ <sup>anarchisch</sup> ~~nicht~~ <sup>ein</sup> Markt, welcher organisiert ist, wird einen gerechten Ausgleich in den <sup>Waaren</sup> ~~Werten~~ <sup>zu rufen</sup> hervorbringen imstande sein.

Ueber alle diese Dinge sind viele Einzelheiten zu sagen. Ich könnte heute ~~detaillieren~~ <sup>mir klippieren</sup> und Sie könnten viele Fragen stellen. Ich sage, dass ~~manche~~ <sup>noch</sup> ~~von~~ <sup>noch</sup> ~~heutigen~~ <sup>noch</sup> ~~Worte~~ nicht voll verstanden werden

~~können~~ <sup>Kann</sup> ~~Nächsten~~ <sup>dann</sup> ~~Freitag~~ <sup>Belege und weitere</sup> sollen ~~die~~ Einzelheiten, ~~in einer~~ Ausführung <sup>an</sup> gebracht werden, die Ihnen zeigen werden, dass es sich hier nicht handelt um etwas, was leichtsinnig in die Welt geworfen wird, sondern um etwas, was bringen soll dasjenige, was <sup>ist</sup> ~~berechtigt~~ <sup>ge-</sup> ~~fordert~~ <sup>fordert</sup> wird <sup>mit</sup> ~~durch~~ <sup>was</sup> ~~den~~ <sup>vielleicht von</sup> ~~Ruf~~ <sup>was</sup> ~~nach~~ <sup>ist</sup> ~~Sozialisierung~~ <sup>ge-</sup> ~~fordert~~ <sup>fordert</sup> wird, ~~aber~~ <sup>was</sup> ~~auch~~ <sup>vielleicht von</sup> ~~in~~ ~~den~~ ~~berechtigten~~ ~~Forderungen~~ ~~nicht~~ ~~von~~ ~~in~~ ~~allen~~ ~~klar~~ ~~erkannt~~ ~~wird~~.

Dasjenige, was <sup>mit</sup> ~~man~~ dem dreigliedrigen Organismus <sup>gegeben</sup> ~~namen~~ wird, das soll nicht sein etwa <sup>wie</sup> die Beschreibung eines Hauses. Die Beschreibung eines Hauses mag noch so schön sein, <sup>Man kann einwenden:</sup> Eine noch so schöne Beschreibung eines Hauses nützt gar nichts, das Haus muss aufgeführt werden. Aber ein Unterschied ist zwischen der schönen Beschreibung eines Hauses und einem Bauplan. Und ein Bauplan will all dasjenige sein, was als Impulse angegeben wird für die Dreiteilung des sozialen



ist durch Umwandlung alter Hinrichtungen, sondern durch die Umwandlung  
 unserer Denkers, aller unserer Tagfindungs-Verhältnisse,  
 durch Umwandlung  
 der Verhältnisse, unseres ganzen inneren Menschen erfolgen.